

ren kooperiert. Bei der Entwicklung der Kooperationsbeziehungen müssen die Prinzipien der Freiwilligkeit, der Gleichberechtigung und der juristischen Selbständigkeit der Kooperationspartner strikt eingehalten und jegliche Formen des Schematismus vermieden werden. Auch hier gilt unser bewährter Grundsatz, daß alles durch die Bauern differenziert und schrittweise durchgeführt wird.

Die Erfahrungen lehren, daß sich die Kooperation mit dem wirtschaftlichen Denken der Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern durch umfassende Anwendung der Grundsätze des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung in der sozialistischen Betriebswirtschaft entwickelt. Andererseits werden durch die Kooperation die LPGs in die Lage versetzt, die sozialistische Betriebswirtschaft noch erfolgreicher anzuwenden.

Die fortgeschrittenen LPGs, die in Kooperationsgemeinschaften Zusammenarbeiten, zeichnen sich dadurch aus, daß bei ihnen wissenschaftliche Führungstätigkeit, Planung von unten, umfassende materielle Interessiertheit und Verantwortung sowie der moralische Anreiz und die breite Entfaltung der innergenossenschaftlichen Demokratie eine feste Einheit bilden.

*Die Leitungstätigkeit wird in diesen LPGs von demokratischer Vorbereitung der Hauptentscheidungen und einer entwickelten gesellschaftlichen Kontrolle durch die Mitglieder gekennzeichnet.* Das ist verbunden mit Einzeileitung bei der Durchführung der beschlossenen Aufgaben. In der Mitgliederversammlung, im Vorstand, in den Kommissionen, Spezialistengruppen und in anderer Form nehmen die Genossenschaftsmitglieder unmittelbar an der Leitung teil. Die von ihnen gewählten Vorsitzenden und eingesetzten Leiter stützen sich auf das Vertrauen des Kollektivs. Auf der Grundlage der Gesetze führen sie den Betrieb im Auftrag des Kollektivs und sind ihm rechenschaftspflichtig. Die Vorsitzenden und Brigadiere solcher LPGs sind Erzieher des Kollektivs; sie lernen gleichzeitig von ihm und werden von ihm erzogen.

Diese LPGs besitzen einen Entwicklungsplan, der die Hauptentwicklungsrichtung für einen längeren Zeitraum festlegt. Durch das Eindringen aller Mitglieder in die Probleme des Übergangs zu industriemäßiger Produktion und den schrittweisen Ausbau der Kooperation nimmt er immer konkretere Gestalt an. Die innerbetriebliche Jahresplanung fußt ohne eingengende Vorgaben auf dem Entwicklungsplan und dem Planangebot der Werktätigen in den Brigaden, Arbeitsgruppen und Abteilungen.

Die Vorbereitung des Planes ist untrennbar mit dem Abschluß von Ver-